

Deutschlands schönste Datschen

Die Goldgärtner von der "Bachespe"

Von FLORIAN THALMANN und BERND FRIEDEL (Fotos)

Sie haben allen anderen gezeigt, was 'ne Harke ist! Am Wochenende zeichnete der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde die idyllischsten Kleingartenanlagen des Landes aus. Unter den Siegern ist auch eine kleine Kolonie in Altglienicke. KURIER besuchte die Goldgärtner in ihrem Bachespen-Paradies.

Eigentlich müssten sie jetzt gemütlich in Liegestühlen sitzen, ein Bier in der Hand, an der Seite ein glühender Grill mit Würsten. Sie müssten plauschen über ihr winziges Paradies, die Kleingartenanlage „Bachespe“, 62 Parzellen, 32522 Quadratmeter pure Idylle. Sie müssten feiern.

Zeit? Keine! „Das wird nachgeholt“, sagt Ruth Kluss (81). „Jetzt muss erstmal alles winterfest gemacht werden!“ Sie steht im Garten, in der Hand eine Harke, neben sich Studentenblumen. Die Sonne strahlt in Gold. Es passt zum Anlass: Der Bundesverband der Gartenfreunde verlieh der Altglienicker Anlage jetzt eine Goldmedaille – damit gehört das Areal zu den schönsten Lauben-Anlagen in ganz Deutschland.

Eine hohe Auszeichnung, die das Ergebnis harter Arbeit ist. „Als wir herkamen, war das Gelände eine Brache“, sagt Kluss. Gemeinsam mit Sohn Burkhard (60) übernahm sie ihre Parzelle 1988. Früher war hier ein Maisfeld, die LPG konnte es nicht mehr bewirtschaften. Ein paar Gärtner schlossen sich 1982 zusammen, bauten ihr Paradies.

„Es dauerte Jahre, bis das Gebiet so schön war wie jetzt“, sagt Burkhard Kluss. Es lohnte sich. 2010: schönste Kleingartenanlage in Treptow. 2013: schönste Anlage Berlins. Im Sommer gibt es reiche Ernte: Äpfel, Kirschen, Pflirsiche. „Ich hatte dieses Jahr 20 Eimer voll Brombeeren“, sagt Detlef Schinke (61). Er erzählt von Erdbeeren, Kartoffeln, Kürbissen. Und davon, wie Wildschweine mal alle Blumenzwiebeln ausgruben. „Hier steckt viel Arbeit drin“, sagt er.

Freude macht sie dennoch. Die Gärtner richteten einen Naturlehrpfad ein, arbeiten heute mit einer benachbarten Kita zusammen, feiern Feste – mit den Kindern, aber auch untereinander. Eine starke Gemeinschaft, sagt auch Walter Lasch (67). Er ist seit 82 hier, bewirtschaftet eine Parzelle im Begonienweg. Bäumchen, Beete, Laube. Im Sommer ist er mit Frau Ingrid hier so oft es geht. Beide schwärmen.

„Wir sind froh, dass wir unseren Enkeln das Spielen im Garten ermöglichen können“, sagt sie. Sie schätzen auch den Zusammenhalt. „Nach der Wende wurden elf Parzellen aufgeknackt“, sagt er. „Bei mir zündeten die Einbrecher einen Kaffeefilterhalter an.“ Beinahe, sagt er, wäre die Hütte abgebrannt. Erlebnisse wie diese schweißten die Laubenpieper zusammen. „Wir sind hier alle zusammen alt geworden. Eigentlich könnten wir uns einen Friedhof einrichten.“

So weit ist Ruth Kluss noch lange nicht. Sie sagt: „Die Gartenarbeit hält jung!“ Sie ist 81, fühlt sich aber wie 71, sagt sie. Dann schwingt sie die Harke – wie 31.

Artikel URL: <http://www.berliner-kurier.de/kiez-stadt/deutschlands-schoenste-datschen-die-goldgaertner-von-der--bachespe--,7169128,29131372.html>